

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 107.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. Juli

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher

betreffend

die Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die K. Obererfakkommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der K. Obererfakkommission für die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk Neuenbürg ist folgender:

Freitag den 23. Juli 1886

Listenprüfung, Vorstellung der Dienstunbrauchbaren und Felddienstunfähigen nach § 14, 5. der Landwehrordnung, derjenigen Erfahreservisten, über deren ferneres Dienstverhältnis nach § 18 A 8 der Landwehrordnung zu entscheiden ist, sowie Vorstellung der Invaliden.

Hierauf Vorstellung der in den Beilagen 1, 2 und 3 zu den Vorstellungslisten und der in den Vorstellungslisten B., C. und D. enthaltenen Leute; endlich Erledigung der Reklamationen.

Samstag den 24. Juli 1886

Vorstellung der in der Liste E aufgeführten Militärpflichtigen.

I. Hienach haben auf dem Rathhaus in Neuenbürg zu erscheinen am

Freitag den 23. Juli d. J., morgens präcis $\frac{3}{4}$ 7 Uhr

1. diejenigen Leute, welche auf diesen Tag besonders vorgeladen werden, sowie alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1864, 1865 und 1866, welche bei der Musterung als „dauernd untauglich“ bezeichnet oder zur Erfahreserve I. und II. Klasse in Vorschlag gebracht worden sind.

Diejenigen, welche bei der Musterung als „augenscheinlich dauernd untauglich“ bezeichnet, sowie diejenigen, welche von der Erfakkommission aus irgend einem Grund „zurückgestellt“ worden sind, bleiben von der Bestellung von der K. Obererfakkommission entbunden, haben also nicht zu erscheinen.

2. Militärpflichtige des Jahrgangs 1864, welche heuer wieder wegen Familienverhältnisse oder Berufs um Zurückstellung gebeten haben und deren Zurückstellung von der Erfakkommission beantragt worden ist, haben ebenfalls schon am Freitag den 23. Juli d. J. morgens $\frac{3}{4}$ 7 Uhr mit ihren Angehörigen, wegen deren um Zurückstellung gebeten wird, zu erscheinen.

Am **Samstag den 24. Juli d. J., morgens präcis $\frac{3}{4}$ 7 Uhr** haben zu erscheinen:

1. Die Restanten vom Jahrgang 1863 und früher, sofern sie bei der diesjährigen Musterung für tauglich erklärt oder heuer noch gar nicht gemustert worden sind.

2. Sämtliche in dem Oberamtsbezirke sich aufhaltende Militärpflichtige der Jahrgänge 1864, 1865, 1866, welche bei der diesjährigen Musterung im Aushebungsbezirk Neuenbürg oder in einem anderen Aushebungsbezirk des deutschen Reichs für „tauglich“ erklärt worden sind.

3. Solche Militärpflichtige der Jahrgänge 1864, 1865 und 1866, welche heuer noch nirgends gemustert worden sind.

II. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Bestellungspflichtigen sofort auf die angegebenen Zeiten unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams nach § 24 Ziff. 7 der Erfakordnung vorzuladen und dieselben anzuweisen, ihre Lösungsscheine unfehlbar mitzubringen.

Die Vorladung hat gegen unterschriftliche Eröffnungsbescheinigung der Bestellungspflichtigen zu geschehen und es sind die Eröffnungsurkunden längstens bis Dienstag den 13. Juli d. J. anher einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor der Obererfakkommission nicht nach der Reihenfolge der Gemeinden erfolgt, daß vielmehr jeder von Anfang an sich auf den Aufruf bereit halten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreihung ohne Rücksicht auf seine Losnummer zu erwarten hat.

III. Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß ihre Leute zu der vorgeschriebenen Zeit erscheinen; das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst ist nicht erforderlich.

Die Ortsvorsteher werden ferner beauftragt, auf möglichste Reinlichkeit der Bestellungspflichtigen am Körper und in der Wäsche hinzuwirken und die Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 64 Ziff. 3 der Erfakordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich strafbar ist, sowie auf § 70 Z. 6 und § 71 Z. 2 der Erfakordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidungen der K. Obererfakkommission endgiltig sind und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgeführte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der K. Obererfakkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen sind spätestens im Aushebungstermin zu stellen, solche können aber nicht ausschließlich mündlich vorgebracht, sondern müssen schriftlich eingereicht werden.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem anderen Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsortes zur Aushebung stellen.

IV. Vorstrafen der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hierher anzuzeigen; ebenso sind etwaige ortskundige Fehler einzelner Militärpflichtiger — z. B. geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. w. — falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hierher anzuzeigen.

egung in
Ztg.“ aus
Belgien
cht mehr zur
Einstellung
schon eine
lenindustrie.
Borinage;
Algrappe und
gen eröffnen.
wie bis jetzt
Uhr abends,
Arbeitszeit,
Uhr morgens
selben Lohn.
daß, wenn
gehen, dieser
greifen wird.
ustriezweigen

ast zur Be-
schenuhr ge-
Nature“ aus-
olgendem Re-
bewegenden
207 Pferde-
auszubilden:
Pferdestärke
en in Gang

Juli 1886.
M S
16. 13-17
20. 28-33
16. 65-69
9. 56-57
4. 15-19

nnement

1886.
sind freund-
gen zeitig zu
on, auswärts
tämtern, um
u vermeiden.
enzthälers ge-
rittemberg in
es über das
s so auch im
Postanstalten.
deshalb ihre
bar bei ihren
e täglich an-
Postboten be-

st in Neuen-
S, monatlich
eramtverleht
monatlich 45 S,
S, monatlich
ere Kosten.
berchiedenen
e unbeschränkt
gesichert. —
e oder deren
austunft zu-

Enzthälers.



V. Schließlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familienverhältnisse zum Train mit kurzer Dienstzeit designiert wird und daß die K. Oberersatzkommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.

Den 4. Juli 1886.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erlaß vom 10. April 1876, Ministerialamtsblatt Nr. 11, S. 139 aufgefordert

binnen 8 Tagen

die Verzeichnisse über die Kosten des Schneebahnens auf den Staatsstraßen im Winter 1885/86 vorzulegen bezw. Fehlanzeigen zu erstatten.

Den 5. Juli 1886.

K. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St.-B.

Revier Schwann.

Veraccordierung von Bauarbeiten

Die nachstehenden beim Umbau der Neuenbürger Wasserstube vorkommenden Arbeiten, nämlich

1. Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten im Betrag von 1860 M
2. Zimmer-Arbeiten incl. Holzlieferung im Betrag von 1260 M
3. Eisenkonstruktion u. Schmiedarbeiten im Betrag von 3270 M

darunter ca. 10 200 Kgr. Walz- und Schmiedeseisen und ca. 850 Kgr. Gußeisen sollen im Submissionswege in Accord gegeben werden.

Die in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückten Offerte sind verschlossen und portofrei an das Kgl. Revieramt Schwann bis spätestens

Dienstag den 13. Julimittags 2 Uhr

einzuwenden, worauf um 3 Uhr die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, erfolgt. Unbekannte Unternehmer haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse beizubringen.

Die diesbezüglichen Kostenüberschläge, Pläne, Gewichtsberechnungen und Bedingungen liegen bei Herrn Regierungsbaumeister Stahl in Calmbach zur Einsicht auf.

Widbad.

Gläubiger-Benachrichtigung.

Der nur 247 M 5 J betragende Nachlaß des Gottfried Simon, gew. Zimmermanns hier ist um 453 M überschuldet. Konkursöffnung ist bis jetzt weder erfolgt noch beantragt. Dem Beschluß der Teilungsbehörde vom 23. v. M. zufolge wird die außergerichtliche Verteilung des Nachlasses unter die Gläubiger durchgeführt, wenn nicht

binnen zwei Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Den 6. Juli 1886.

K. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbe-

treibenden in der Gemeinde Neuenbürg durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 7. bis 27. Juli 1886

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus, Zimmer der unterzeichneten Stelle, aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuer-Anschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum 30. Juli 1886

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Verjähren dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerde-rechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 2. Juli 1886.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Vorladung der Militärpflichtigen vor die Oberersatzkommission.

Die Militärpflichtigen der Altersklassen 1864, 1865 und 1866, welche bei der Musterung für dauernd untauglich bezeichnet oder zur Ersatzreserve I. und II. Klasse in Vorschlag gebracht worden sind, ferner die für tauglich erklärten oder noch gar nicht gemusterten Pflichtigen, ebenso diejenigen aus dem Jahrgang 1864, welche heuer wieder wegen Familienverhältnisse oder Berufs um Zurückstellung gebeten haben, haben sich am

Donnerstag den 8. Julivormittags 11 Uhr

zum Zweck ihrer Vorladung vor die Oberersatzkommission im Rathause einzufinden. Den 6. Juli 1886.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Wohnungs-Vermietung.

Auf Martini d. J. wird eine aus 4 Zimmern bestehende Wohnung im alten Schulhaus für 300 M jährlichen Mietzins vermietet.

Anträge wollen der unterzeichneten Stelle übergeben werden.

Den 6. Juli 1886.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Arnbach.

Gläubiger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Jakob Höl, gewesenen Bauer

K. Oberamt.
Entsch. Oberamtsverweser,
Zivilvorsitzender der K. Ersatzkommission.

hier eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche **binnen 10 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Den 5. Juli 1886.

Waisengericht
Vorstand Buchter

Biefelsberg.

Schul- und Rathaus-Einweihung.

Dieselbe findet am Montag den 12. d. Mts. morgens 9 Uhr

statt, wozu Freunde dieser Sache freundlich eingeladen sind.

Schultheißenamt.
Stephan.

Privatnachrichten.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die auf 3. Juli d. J. ausgeschriebene **General-Versammlung** zum Zwecke der Rechnungsabnahme konnte wegen zu schwacher Beteiligung nicht abgehalten werden. Solche wird daher auf

Sonntag den 18. Julinachmittags 3 Uhr

in das Rathaus zu Calmbach wiederholt ausgeschrieben mit dem dringenden Ersuchen an die Mitglieder der Generalversammlung zu pflichtmäßigem Erscheinen. Den 6. Juli 1886.

Der Vorsitzende
C. A. Fein.

Neuenbürg.

Wegen Aufgabe meiner Wirtschaft halte ich am

Samstag den 10. Julivon morgens 8 Uhr an

eine Versteigerung

gegen gleich bare Bezahlung ab, wobei vorkommt:

- 1 großer Gläserkasten, 1 großer runder Tisch, 8 St. Wirtschaftstafeln, Stühle, Bänke, 2 Mehltröge, Gläser, Lampen, Porträte, Spiegel, Bestecke, Porzellan und sonst noch verschiedene Gegenstände. Hierzu ladet ein

Gottlieb Stengele, zum Schiff.

Dennach.

An der Brunnenleitung werden **30 bis 40 Mann**

Grabarbeiter

angenommen. Johannes Müller.

Post-Couverts

mit Firmendruck von M 4.— an bis 8 M pr. 1000 Stück liefert

die Buchdruckerei von J. Mech.

Die schreibt nament welche Reich ein fr verheiß Bayern erachtet einen J bayerisc hoffentl standen wechsel zierung erwartete steht un von je auch ni Aender Es muß Wichtig Prinzre Regieru leifesten M li Der heu laß des griffe au ung nich sterium i eine auf Land be steriums wesen, di Volkes J der Schu des konfe ganz bes zu öfter lischen ki Befriedig Kirche i sei. Der stern sei bisherige treues M wie sein fügen au Männer deren W wünsch. daß alle, am Herz Bayern zu sicher W ü r Unterjuch allen ber gefährt; e sind dabe sandten G und Ober Die Unter der Laufz der am 1 Ausfahrt der Nicht verlehren beteiligten hätte unt einzelne r ihnen auch waren die



Kronik.

Deutschland.

Die „Donauzeitung,“ ein kathol. Organ schreibt: „Im Landtagsabschied verdient namentlich diejenige Stelle Beachtung, welche von den Beziehungen Bayerns zum Reiche handelt. Nachdem der Prinzregent ein streng verfassungsmäßiges Regiment verheißen, betont er den festen Verband Bayerns mit dem Deutschen Reiche und erachtet diesen Verband ausdrücklich als einen Faktor der glücklichen Zukunft des bayerischen Staats. Die Sprache wird hoffentlich in Paris und überall da verstanden werden, wo von einem Regententwischenwechsel in Bayern eine Lockerung der Beziehungen zwischen München und Berlin erwartet wurde. Die Reichstreue Bayerns steht unwandelbar fest, sie ist unabhängig von jedem Regierungswechsel und wird auch nicht beeinflusst von einer etwaigen Aenderung in der inneren Politik Bayerns. Es muß als ein Akt von außerordentlicher Wichtigkeit bezeichnet werden, daß der Prinzregent sogleich beim Antritt seiner Regierung über diesen Punkt nicht den leisesten Zweifel gelassen hat.“

München 6. Juli. (1 U. 17 M.) Der heute an das Ministerium gelangte Erlaß des Prinz-Regenten befagt, daß die Angriffe auf das Ministerium seine Ueberzeugung nicht erschüttert hätten, daß das Ministerium unter den schwierigsten Verhältnissen eine aufopfernde Hingebung an Krone und Land bewahrte. Das Bestreben des Ministeriums sei fortdauernd darauf gerichtet gewesen, die geistigen u. materiellen Güter des Volkes zu mehren. Von dem Erzielten stehe der Schutz der Religion und die Wahrung des konfessionellen Friedens obenan. Mit ganz besonderer Freude empfinde er, daß zu öfteren Malen von der höchsten katholischen kirchlichen Autorität die vollkommene Befriedigung über die Lage der katholischen Kirche in Bayern ausgesprochen worden sei. Der Prinz-Regent spricht den Ministern seine vollste Anerkennung für ihr bisheriges Wirken aus, besonders für ihr treues Aushalten in den letzten Zeiten, sowie sein volles Vertrauen mit dem Beifügen aus, daß er des Rates so erprobter Männer nicht entbehren möchte, vielmehr deren Verbleiben im Amt ausdrücklich wünsche. Der Prinz Regent erwartet, daß alle, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, daran mitwirken werden Bayern vor allem einen inneren Frieden zu sichern. (F. J.)

Würzburg, 3./5. Juli. Die nähere Untersuchung über das Unglück wird von allen berufenen Organen aufs eifrigste geführt; als Vertreter der Generaldirektion sind dabei die von München hierher entsandten Generaldirektorssekretär H. Schmidt und Obermaschinenmeister Fr. Mahla thätig. Die Untersuchung hat bereits ergeben, daß der Laufzettel, welcher vorschriftsmäßig bei der am 1. Juli erfolgten Aenderung der Ausfahrt bezw. Einfahrtordnung der in Richtung von und nach Schweinfurt verkehrenden Züge von sämtlichen dabei beteiligten Wechselwärtern als „gesehen“ hätte unterschrieben werden müssen, an einzelne nicht rechtzeitig gelangt und von ihnen auch nicht unterschrieben war. Gestern waren die Arbeiter den ganzen Tag noch

mit der Hintwegräumung der Trümmer beschäftigt, welche in graufigem Durcheinander das Feld zu beiden Seiten der Bahn bedeckten. Auf einem Eisenbahnbrückenwagen standen Krabben, mit dem die riesig schweren Eisenteile der zerschmetterten Maschinen auf den harrenden Lastzug aufgeladen und zum Bahnhofe befördert wurden. Es wird wohl noch ein voller Tag vergehen, bis der Bahnkörper gänzlich abgeräumt ist. Die Züge verkehren auf dem Bamberger Geleise nur ganz langsam unter Abgabe von Signalen, und mit sichtbarem Schauer betrachten die Mitfahrenden das entsetzliche Trümmersfeld des verhängnisvollen 1 Juli. Die Beerdigung der dem Eisenbahnunglück am Faulenberg zum Opfer Gefallenen fand teils am Samstag teils gestern Nachmittag und Abend statt. Um 6 Uhr fand unter Trauermusik die Ueberführung der Leiche des verunglückten Lokomotivführers Deselein statt. Sämtliche dienstfreien Beamten und Bediensteten der Bahnverwaltung und eine Menge Leidtragender gaben dem in treuer Pflichterfüllung so schrecklich ums Leben gekommenen das Geleite zu seiner letzten Fahrt. Auch die Beisetzung der nach auswärtig verbrachten Opfer fand in würdevoller Weise und unter starker Beteiligung statt. — Das l. Oberbahnamt dahier sandte an sämtliche hiesige Zeitungen ein offizielles Verzeichnis der bei der Katastrophe am Faulenberg verunglückten Personen, soweit deren Feststellung bis jetzt möglich war. Dem Verzeichnisse war noch die Bemerkung angefügt, „daß die Ursache des Unglücks in der irrigen Ueberleitung des Stuttgart-Berliner Schnellzuges 53 dahier auf das Nürnberg-Geleise und darin zu suchen ist, daß das Personal dieses Zuges die Ablenkung bis zur Unfallstelle unbeachtet ließ.“

Würzburg, 5. Juli. Bahnoffizial Ehrlich, welcher die Hauptschuld an dem großen Eisenbahnunglück tragen soll, hat sich gestern früh in seiner Wohnung erschossen. Die Entschädigungen, welche der Eisenbahnfiskus zu zahlen haben wird, werden von Fachmännern auf mindestens 1 Million geschätzt.

Risingen, 3. Juli. Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind heute Abend hier eingetroffen.

Von der Mosel, 27. Juni, wird der „Saar- u. Mosel-Ztg.“ geschrieben: Wenn wir vor Kurzem meldeten, daß die Kgl. Staatsanwaltschaft in Trier Veranlassung genommen habe, gegen einen Weinschmierer aus Cröv vorzugehen, können wir heute ein gleich erfreuliches Vorgehen der Kgl. Staatsanwaltschaft in Coblenz gegen einen Weinschmierer aus Winningen melden. Auch dort sollen aus Veranlassung der Kgl. Staatsanwaltschaft Weinproben polizeilich beschlagnahmt worden sein. Für einen realen Winzer ist dies beförderliche Einschreiten gegen einen Geschäftsbetrieb, der den ganzen Winzerstand seit Jahren schädigte und wirtschaftlich zu Grunde richtete, überaus erfreulich.

Griesheim (bei Darmstadt), 4. Juli. Die Schießübungen der königl. württembergischen Artillerie-Brigade, bestehend aus dem 1. und 2. württemb. Feldartillerie-Regiment Nr. 13 und 29 und dem Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 13, haben am

Freitag und Samstag mit der Befichtigung durch den kommandierenden General des XIII. (königlich württembergischen) Armeekorps v. Alvensleben, ihren Abschluß gefunden. In dieser Woche findet nur noch das Preisschießen für die Unteroffiziere statt und werden am 7. d. Mts. die Geschütze u. in Darmstadt verladen, um am folgenden Tag per Extrazug in ihre respektiven Garnisonen Ulm und Ludwigsburg befördert zu werden.

Strasbourg, 3. Juli. Vom 14. bis 17. Juli wird hier der 10. Allg. deutsche Turnlehrertag stattfinden. Derselbe wird wie seine Vorgänger, deren letzter in Berlin tagte, hauptsächlich dazu bestimmt sein, das Leben und die Bewegung auf dem Gebiete des Schulturnens wiederzuspiegeln.

Karlsruhe, 4. Juli. Auf Anregung einiger Bienenzuchtvereine hat das Ministerium des Innern eine strengere Ueberwachung des Handels mit sogen. Kunsthonig angeordnet und die Bezirksämter veranlaßt, entweder auf Grund R.St.G.B. § 367 Ziff. 7 bezw. des Nahrungsmittelsgesetzes selbst einzuschreiten oder die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten zu veranlassen, soferne solche minderwertige Surrogate als Naturhonig zum Verkauf gebracht werden.

Aus Baden, 2. Juli. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt die kaiserl. Oberpostbehörde in Karlsruhe ein großartiges Postgebäude in Baden-Baden zu erbauen, das dem berühmten Kurorte in seiner Ausführung ebenbürtig sein soll.

Pforzheim. Der Gesang-Verein „Freundschaft“ unter Direktion des Hrn. Hauptlehrer Eckert in Brödingen errang sich beim Viederfest des Schwäb. Sängerbundes zu Heilbronn einen II. Preis. Der Verein ist schon seit einer Reihe von Jahren Mitglied des Bundes. Am Wettgesang beteiligten sich 35 Vereine.

Pforzheim, 6. Juli. Nächsten Samstag den 10. Juli geben die beiden beim Sängerefest in Freiburg preisgekrönten Gesangvereine Liedertafel u. Männer-Gesangverein ein Konzert in der Turnhalle zu Gunsten des Stadtgartens und Verschönerungsvereins. Hierbei kommen u. A. die Preislieder zum Vortrag. Eintritt 1 M., zur Gallerie 50 S., ohne jedoch der Freigebigkeit Schranken zu setzen.

Pforzheim, 6. Juli. Soeben 6 Uhr abends ist in Weißenstein ein Brand ausgebrochen. Die Papierfabrik der Herren Barth u. Haas steht in Flammen. Man vermutet Selbstentzündung von Lumpen. Nachschr. Das Anwesen ist vollständig abgebrannt.

Württemberg.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat die „Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1885“ in einem stattlichen Bande vereinigt herausgegeben.

Stuttgart, 3. Juli. Ihre Majestät die Königin machte vor einigen Tagen mit den beiden Prinzessinnen Töchtern Ihrer Kais. Hoh. der Frau Großfürstin Vera eine Spazierfahrt nach Degerloch. Der aus dem dunklen Waldesgrün emporragende Aussichtsturm mochte wohl eine besondere Anziehungskraft auf die beiden kleinen



Prinzessinen ausüben, denn sie baten so lange die königliche Tante um die Erlaubnis, den Turm besteigen zu dürfen bis Ihre Majestät der Bitte Gehör schenkte. Vergnügt eilten die beiden Prinzessinen, nachdem der übliche Obolus entrichtet war, die Treppen des Turmes hinauf, während die Königin unten am Turme zurückblieb. — Da erschien plötzlich unter der Eingangstüre ein Bäuerelein von dem Silberplateau. Auch er hatte sich das Vergnügen gemacht, den Turm zu besteigen, und es mußte ihm ganz besonders gut gefallen haben dort oben, denn mit freudestrahlendem Gesicht sagte er zur Königin, die er nicht erkannte: „Des muas i saga, dia Aussicht droba ischt g'wis zwanzig Pfennig wert g'wä!“ — Die hohe Frau lächelt. In ihrer herzogewinnenden Teutsechigkeit fragt die Königin den Mann, ob man droben heute eine gute Fernsicht habe, ob man die Höhen der Alb deutlich erkennen könne und dergleichen mehr. Der Bauer gab darauf eine drastisch-lebendige Schilderung von dem, was er oben gesehen, und schloß mit den denkwürdigen Worten: „I moim, dia Dam' sott au' emol a Zwanz'gerle dra'rucka ond nuskrebsla!“ Ihre Majestät soll über den drolligen Silberbewohner und seine treuherzige Art und Weise recht herzlich gelacht haben.

Stuttgart, 3. Juli. Ein von vielen langgehegter Wunsch, die Erbauung eines Hotels und Kurhauses mit Anlagen auf dem Hasenberg, hat jetzt wie wir hören, alle Aussicht verwirklicht zu werden. Das Unternehmen ist von einigen kapitalkräftigen Stuttgarter Bürgern geplant, die bereits bei den Stadtbehörden Schritte eingeleitet und bei Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Haack volles Entgegenkommen gefunden haben. Es sollen von dem der Stadt gehörigen Walde links von den Hasenberganlagen, direkt über dem Hasenbergbahnhof mehrere hundert Morgen angekauft werden. Die Gebäulichkeiten sollen im Schweizerstile errichtet werden. Das Etablissement soll gleichzeitig dem längeren Aufenthalt von Kurgästen, wie der Veranstaltung von Gesellschaften und Festen und dem Sommerabendaufenthalt der Stuttgarter dienen. Die Wirtschaft gedenken die Unternehmer zu verpachten und in eigener Regie zu behalten, um für reines Getränke, gute Führung der Küche und angemessene, nicht überspannte Preise stets Sorge tragen zu können.

Stuttgart. (Neues im Münsterlager.) Eine Schutzvorrichtung für mech. Webstühle zur Verhütung des Ausspringens der Webschützen, von S. G. Hummel in Mößingen.

Ulm. Die U. Schn. P. entnimmt der amerikanischen Turnzeitung die Nachricht, daß der einjährige Turnlehrerkursus im Turnlehrer-Seminar Milwaukee, welchen auch Hr. Fritz Klent von Stuttgart mitmachte, am 23. Mai zu Ende ging und mit einer Prüfung der Böglinge schloß. Klent errang unter 13 Kandidaten den ersten Platz und hat in Folge dessen auch bereits eine Anstellung als Turnlehrer in Quinsky, Staat Illinois erhalten. Den 3. Platz nahm Friedrich Ludwig Zahn, ein Enkel des Turnvaters Zahn, ein.

Heidenheim, 3. Juli. Einem Bauern passierte gestern ein eigenes Mißgeschick.

Er sah oben auf dem geladenen Heuwagen. Als dieser über die Brenzbrücke in der unteren Stadt fuhr, kam der obere Teil der Ladung in Bewegung und plötzlich lag Heu und Mann in der Brenz. Die Höhe des Falles ist dort 4 Meter. Mann und Heu wurden wieder aufgefischt.

Heilbronn, 5. Juli. Die beiden Festtage des 21. Liederfestes des Schwäbischen Sängerbundes sind in äußerst animierter Stimmung verlaufen. Es herrschte über die ganze Festzeit auch das herrlichste Festwetter. Am Sonntag den 4. Juli nachmittags fand der Wettgesang der Vereine in der Festhalle statt, am 5. Juli ebendasselbst die Haupt-Ausführung der Gesamtschöre. Das soeben vom Preisgericht veröffentlichte Resultat ist folgendes:

Abteilung I. Ländlicher Volksgefang: Männergefangverein Gaisburg 1. Preis mit Ehrengabe. Eintracht Steinbach b/Hall 1. Preis mit Ehrengabe. Männergefangverein Möhringen a/F. 2. Preis mit Ehrengabe. Eintracht Neuhausen a/F. 2. Preis mit Ehrengabe.

Abt. II. Höherer Volksgefang: Eintracht Eßlingen 1. Preis mit Ehrengabe. Germania Stuttgart 1. Preis mit Ehrengabe. Lyra Stuttgart 2. Preis mit Ehrengabe. Liederkranz Calw 2. Preis mit Ehrengabe. Pokal vom Gutenberg-Verein Stuttgart. Frohsinn Gmünd 2. Preis mit Ehrengabe.

Abt. III. Kunstgefang: Gutenbergverein Stuttgart 1. Preis mit Ehrengabe. Liederkranz Neutlingen 2. Preis mit Ehrengabe. Liedertafel Ulm 2. Preis mit Ehrengabe. Bürger-Gesang-Verein Eßlingen 2. Preis mit Ehrengabe. Freundschaft Pforzheim 2. Preis mit Ehrengabe. Liederchor mit versch. Musikalien vom Liederkranz Ulm.

An die übrigen bei dem Wettgesang beteiligten Vereine wurden die noch vorhandenen Ehrengaben unter Anerkennung ihrer Bemühungen um den deutschen Gesang verteilt.

Ludwigsburg, 4. Juli. (Turnsache.) Bekanntlich wird in den Tagen vom 31. Juli bis 3. August das Turnfest der schwäbischen Turnerschaft in hiesiger Stadt abgehalten. Das ausgegebene Festprogramm läßt an Reichhaltigkeit des Gebotenen nichts zu wünschen übrig. Von Seiten der königl. Militärbehörden ist der Stadt ein nur wenige Minuten vom Bahnhof entfernter Platz zur Abhaltung des Festes in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt worden, welcher sich vorzüglich zum Festplatz eignet und der von allen drei Seiten von Alleen umgeben ist.

Sindringen am Kocher, 4. Juli. Das 4jährige Söhnlein des Zimmermanns Schmidt, das, wie seinerzeit berichtet worden, vor ungefähr 4 Wochen in den hochangeschwellenen Kocher fiel und trotz eines Rettungsversuchs fortgerissen wurde, ist gestern auf Ohrberger Markung aufgefunden worden. Der Körper war dem Anschein nach am Ufer hängen geblieben und dann, vielleicht von Füchsen ans Land in die Wiesen gezogen, wo er, gänzlich zum Skelett geworden und nur noch an

einem Kleiderfetzen zu erkennen, von Arbeitern beim Mähen aufgefunden wurde.

Stuttgart. (Kartoffelmarkt.) Leonhardtsplatz 200 Ztr. Kartoffeln zu 6—7 Mk pr. Zentner.

A u s l a n d.

Paris, 5. Juli. Der Senat genehmigte die Vorlage über die Westausstellung von 1889 und die deutsch-französische Convention über die Abgrenzung der Kolonien in Westafrika.

Miszellen.

(Eine reizende Kindergeschichte) ist aus Meissen zu berichten: Die findige Reichspost brachte kürzlich einem hiesigen Einwohner, der den verhängnisvollen Namen „Storch“ führt, einen Brief, dessen Hülle in kindlichen Schriftzügen die Aufschrift trägt: „Herrn Storch am Untenteich.“ Etwas neugierig und erstaunt öffnet der vermeintliche Adressat den Brief und findet darin folgendes kindliche Gebet: „Lieber Herr Storch, bitte, bringe mir doch bald ein Brüderchen. — Ein Schwesterchen habe ich schon. Wirf es aber nicht zum ersten Fenster herein, dort steht meine Puppenstube. Wirf es zum zweiten Fenster herein, dort steht ein Sopha, ich werde es auch gut zudecken. Ich verbleibe Deine Freundin M. W. in Cöln.“ Der stellvertretende Storch bezahlte natürlich gern das Stporto in der Höhe von 20 J., da die Reichspost auch an Störche nicht umsonst expediert; er freute sich aber über die Thatfache, daß es bei uns noch Kinder giebt.

(Auch ein Schimpfwort.) Ein Holzhaacker hat seinen Kameraden weidlich durchgeprügelt und steht deshalb vor Gericht. Der Richter: Wie konnten Sie Ihren Freund, mit dem Sie so viele Jahre in Eintracht lebten, so arg mißhandeln? — Angeklagter: Gnädiger Herr Richter! Er schimpfte mich: Du Lump! Du Dieb! Du Galgenstrick! ... Ich ließ mir das Alles ruhig gefallen; endlich aber schrie er: Du Philosoph! Das konnte ich mir doch nicht gefallen lassen; da fiel ich über ihn her und das Unglück war fertig.

[Ein bewährtes Wundheilmittel.] Seit meiner Kindheit habe ich, so veröffentlicht der Lehrer Rose in Gottswalde in Hunderten von Fällen an mir und meiner Familie keine Wunde anders geheilt als durch Holzasche. Ich beschützte die frische Wunde sogleich über und über mit reiner Asche, wodurch das Blut sogleich gestillt wird, verbinde dann die Wunde samt der darauf befindlichen Asche und kümmerge mich nicht weiter darum, bis nach kurzer Zeit Heilung eingetreten ist. Kann man die Wunde unbedunden lassen, heilt sie um so rascher. Selbst bei recht gefährlichen Wunden, die durch eine Axt oder Sense hervorgebracht werden oder durch das Ausreißen von Fingernägeln aus ihrer Wurzel, habe ich bei dieser Methode nie üble Folgen gehabt. Man mache nur den Versuch.